

Jahresrückblick Windkraft 2017

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Die von langer Hand gemeinschaftlich von Politik, Verwaltungen und Investoren geplante Zerstörung von Natur und Heimat wird in Straubenhardt und Umgebung auf bedrückende Weise Realität. Ein ausgedehntes und intaktes Waldbiotop und Naherholungsgebiet wird von großtechnischen Wind-Industrieanlagen überformt und dominiert; vom Straubenhardter Gemeinderat nahezu einstimmig beschlossen und für gut befunden. Ich habe den Gemeinderäten zu jeder Sitzung ein Flugblatt zum Thema Windkraft verteilt.

Einige dieser Flugblätter weisen darauf hin, mit welcher Überheblichkeit die Bürger für dumm verkauft werden. Beispiele sind:

- a. Die falsche Drohung, ohne Teilflächennutzungsplan gäbe es „Windkraftanlagen ... überall in der Gemeinde“ (Nr. 22 und Nr. 28).
- b. Die dümmliche Behauptung, dass wegen einer angespitzten Dachlatte (zum Anbinden eines Ballons, um vorab die Höhe der Windkraftanlagen zu zeigen) eine „Schädigung der Waldböden ... nicht auszuschließen“ sei.
- c. Die Windkraft-Chronik, in welcher die entscheidende Gemeinderatssitzung wegbeschissen wurde (Nr. 24).
- d. Im Dezember 2016 haben die Behörden in Baden Württemberg mehr Windkraftanlagen genehmigt als in den elf Monaten zuvor; allein in den vier Arbeitstagen zwischen Weihnachten und Neujahr wurden noch schnell 33 der 198 Anlagen durchgewunken (Nr. 25).
- e. Völlig wirklichkeitsfremde Angaben zum Baustellenverkehr (Nr. 27).

Der Bürgermeister handelt. Der Gemeinderat tut NICHTS. Höchstens angestrengt wegsehen. Die Gemeinderäte sind nicht empört, entschuldigen sich nicht, veranlassen keine Korrektur.

Andere Flugblätter werfen Fragen auf, zum Beispiel:

1. Warum fordert ein Gemeinderat Autarkie (= Unabhängigkeit) bei genau einer Ware und warum ausgerechnet für Strom? (Nr. 21).
2. Warum sollen zu den 28000 Windkraftanlagen in Deutschland noch weitere hinzu gebaut werden, obwohl es mangels Speicher nicht möglich ist, mit dem wetterabhängig erzeugten Strom die Verbraucher wetterunabhängig und bedarfsgerecht zu versorgen?
3. Wo kommt der Strom her, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht?
4. Warum verraten Parteien ihre Programme und Ideale?
„Landschaft ist als Naherholungsgebiet vorrangig vor Windkraft“ (Nr. 23).
5. Mit welcher Rechtfertigung wurde einer Privatperson eine Kolumne im Amtsblatt zugeschanzt? („Verteuerbare Energien“ oder so ähnlich, Nr. 26 und Nr. 27).
6. Wie will der Gemeinderat die Spaltung der Einwohnerschaft überwinden, wie das gestörte Verhältnis zu den Nachbarn Dennach, Dobel, Neusatz reparieren?

Keine dieser Fragen wurde auch nur ansatzweise beantwortet, keine davon je im Gemeinderat erörtert. Vielleicht, weil sich die Gemeinderäte unbequemen Wahrheiten stellen und eigene Fehler eingestehen müssten.

Bürgermeister H. Viehweg wendet sich in seiner Haushaltsrede am 6. Dezember 2017 an die Gemeinderäte: „Im vergangenen Jahr haben Sie Sitzung um Sitzung, *Flugblatt um Flugblatt*, Einträge in Foren in teils doch arg einseitiger Weise ge- und ertragen. Dabei haben Sie sich nicht beirren lassen“. Ein vergiftetes Lob von der falschen Seite. Ein Dank an die Gemeinderäte dafür, dass sie in ihrer politisch-korrekten Duldungsstarre verbleiben und ihren Aufgaben NICHT nachkommen: „Der Gemeinderat ist die Vertretung der Bürger“ (§24 der Gemeindeordnung).

Informierten Bürgern stoßen die Tricksereien sauer auf (Beisp. a - e), und sie (ver)zweifeln an Entscheidern, die ihre Entscheidungen und deren Konsequenzen nicht erklären können (1 - 6).

V. i. S. d. P.

Albert Renschler, Neuenbürger Str. 58, 75334 Straubenhardt